

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 11

Artikel: Den Schweizer Cabaretisten
Autor: Bö [Böckli, Carl]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DEN SCHWEIZER CABARETISTEN

Ich will im Geiste heut mit meinem fröhlichsten Gewand mich kleiden,
Ich will daß meine Wiese heuer früher grüne,
Ich will das hellste Glöcklein pflücken und als Märzengruß aus Heiden
Ins Tal hinunter tragen und auf Euere Bühne.

Bö

kratisch kann ein Preuße sein!), des verärgerten Beamten (es gibt hilfreiche, leutselige Beamte!). Kurz und gut, plappert nicht veraltete Gruselmärchen nach. Auch wenn ihr euch vorurteilslos den Dingen nähert, findet ihr noch genügend Dummheit, die zu bekämpfen wäre. Aber verallgemeinert nicht. Die Karikatur hat so oft leichtfertig verallgemeinert. Karikatur heißt nicht unbedingt Simplifizierung! Es gibt auch eine weise Karikatur, wie es eine weise Ironie und eine weise Satire gibt.

Und wählt zwischen dem blutriefenden Ernst und dem heiteren Ernst den letzteren.

Und liebäugelt nicht mit dem handgreiflichen Beifall des Publikums. Gebt euch nicht zufrieden, wenn die Leute rasch lachen. Setzt dem Publikum auch Sketches, Chansons und Conferenzen vor, die nicht nur nach dem Zwerchfell schießen. Denkt daran, daß das gute Publikum vor allem auf dem Heimweg oder am andern Tage lacht.

Und wählt als Spottfiguren nicht bloß solche Honoratioren, über die das Volk zu

lachen verlangt. Wagt euch auch an die, um die noch Wälle von Respekt liegen. Werft den Spießern nicht nur Honoratioren und Respektspersonen zum Fraße hin, sondern haltet dem Spießler selber den Spiegel vor.

Und habt Geschmack in euren Kostümen, zieht für die Bühnenbilder die guten Grafiker bei, laßt euch die Bänkelsänge von Musikern machen, und feilt eure Texte mit hundert Feilen aus.

Und bittet jeden Tag den lieben Gott, daß er euch vom Ordinären fernhalte.